

Auf schlanker Linie

Nach dem Aufsehen erregenden Erstling präsentiert Thales mit dem TTT-Slim nun ein kleineres Vinyl-Laufwerk. Der passende Tonarm heißt Easy. Bilden die beiden ein so perfektes Team, und spielen sie in ähnlicher Top-Form auf wie ihre großen Vorbilder?



Kaum etwas hat in letzter Zeit im Analogbereich für so viel Furore gesorgt wie der innovative Thales-Plattenspieler – im engeren Sinn das Laufwerk TTT-C plus Simplicity-Tonarm des Schweizer Micha Huber (Test in STEREO 1/13). Der Newcomer setzte dabei gleich doppelt Zeichen: mit einem Akkubetrieb fürs Laufwerk, was dem Antrieb eine extrem stabile Versorgung ohne Netzstörungen sichert, sowie der verschwenkbaren Headshell des Drehtonarms, wodurch dieser die sonst bei solcher Bauform unvermeidbaren verzerrungsträchtigen Spurfelhwinkel beim Weg über die Schallplatte beinahe auf null setzt.

Preis der Perfektion: nach einer dezenten Anhebung im Rahmen der jüngsten Franken-Aufwertung: 19.380 Euro. Viel Geld für einen allerdings aus dem Vollen gearbeiteten sowie mit der typisch eidgenössischen Präzision und Detailverliebtheit gefertigten Traumplattenspieler!

Im Konzept wie die Großen

Jetzt holt Huber zum zweiten Coup aus, indem er sein großes Laufwerk zum TTT-Slim quasi „verschlankte“. Und einen kleinen Arm gibt's mit dem Easy ebenfalls. Der bietet wie sein teureres Pendant den raffinierten, über ein Gestänge geführten Winkelmechanismus, kombiniert also ebenfalls die Spurreue von Tangential- mit der Zuverlässigkeit von Drehtonarmen. Inklusiv eines highendigen Anschlusskabels sowie einer Plattenklemme, die mancher Insider als die beste überhaupt erachtet, ruft der hiesige Vertrieb einen Paketsonderpreis von 11.970 Euro auf – wieder ohne Tonabnehmer, versteht sich!

Zu uns kam der Plattenspieler mit dem erlesenen MC-Abtaster JSD5 Gold (um 2900 Euro) des schweizerischen Spezialisten EMT an der Spitze des dank einer genauen Anleitung und stabilen Schablone tatsächlich sehr einfach handhabbaren Easy. Der Hammer: Für optimale Vergleiche baute Huber seinen großen Dreher samt Simplicity II, identischem MC und gleicher Verkabelung im Hörraum auf (siehe Kasten). Beide spielten so parallel an Brinkmanns Phono-Pre Edison.

Eine Gegenüberstellung unterstreicht zunächst die Gemeinsamkeiten: Tatsächlich ist der Slim noch ein wenig schmaler und flacher als der ohnehin kompakte TTT-C(ompact). Sein Teller hat weniger Masse, ist aber höher, als es scheint, da er ein Stück ins schwarz anodisierte, gleichfalls aus einem massiven Aluminiumklotz gefräste Chassis eingelassen wurde. Auf dessen rechter Oberseite befindet sich ein silbrig abgesetztes Bedienfeld mit zwei



Hinter einer Abdeckplatte im Boden verbergen sich die vier Akkus und die Steuerelektronik.

Mithilfe der beige packten Kunststoffschablone lässt sich der Tonabnehmer präzise in den Easy-Arm einbauen und justieren. Eine Führungsstange (Pfeil) hält die beweglich aufgehängte Headshell beim Weg über die Platte stets präzise längs zur Rille.

Kippschaltern für die Wahl der Drehzahl beziehungsweise des Betriebsstatus.

Bei „On“ kann man den Teller mit 33,33 oder 45 Umdrehungen rotieren lassen. „Off“ bedeutet aus, und in Stellung „Charge“ lädt das Laufwerk seine Akkus. Das sind modernste Lithium-Mangan-Typen, die laut Thales keinen Memory-Effekt aufweisen und den Teller bis zu 16 Stunden lang in Schwung halten. Eine LED zeigt ihre baldige Entleerung an. Geladen werden sie über ein externes Schaltnetzteil mit Füllanzeige. Um jegliche Netzeinflüsse auszuschließen, empfiehlt Huber, den Stecker des Ladekabels im Betrieb abzuziehen.



Das Bedienfeld mit zwei dreistufigen Kippschaltern inklusive der Ladefunktion (Charge)

Kantig-knorrige Bassdefinition

Wer den Slim-Teller abhebt, erkennt die Ähnlichkeit zum Antrieb des TTT-C: Ein Subteller trägt die Plattenaufgabe und wird von einem vibrationsdämpfend aufgehängten Motor über einen kurzen, relativ dicken Riemen angetrieben. Thales zielt damit auf eine Kombination aus der Entkopplung des Riemen- mit der direkten Ankopplung des Reibradantriebs ab.

Tatsächlich geht der TTT-Slim im Bass mit kantiger Präzision zu Werke. Selten haben wir ein Laufwerk gehört, das dort mikrodynamische wie auch winzigste tonale Abstufungen so klar herausarbeiten konnte. In dieser Disziplin scheint die schlanke Linie des Slim, die Speichereffekte reduziert, in Verbindung mit seinem extrem stabilen Aufbau goldrichtig. Der massivere große Dreher tönt zwar um Nuancen fülliger, was ihm eine Spur mehr

Der Teller liegt auf acht flachen Hartpapierscheiben; der Motor ist federnd aufgehängt und treibt den Subteller über einen kurzen Riemen an.



„Konstruktiver Austausch“ im Hörraum

Welch ein Glück, beide Thales-Dreher nebeneinander im Hörraum zu haben. Micha Huber hatte sie selbst gewissenhaft aufgebaut und etwa ihren Azimut, also die senkrechte Ausrichtung des Diamanten in der Rille, sogar per Messschallplatte und Software mittels seines PC überprüft.

Das Treffen lud zu ausgedehnten Hörsitzungen ein, die zum wahren Vinylgenuss wurden. Die Plattenspieler aus der Schweiz ließen keine Wünsche offen. Doch eine Frage blieb: Was passiert, wenn man die

Tonarme austauscht, also den Simplicity II auf den TTT-Slim setzt, während der Easy-Arm aufs TTT-C-Laufwerk wandert? Brisant: Der Preisunterschied der so gemischten Doppel beträgt nur 1260 Euro (kleines Laufwerk/großer Arm: um 15.040 Euro, großes Laufwerk/kleiner Arm: um 16.300 Euro).

Der Umbau war flugs erledigt (o.), eine Neujustage der EMT-Abtaster nicht notwendig. Nur die verdrehbaren Basen mussten angepasst werden, damit die Arme am richtigen Ort über der Platte die jeweils

Autorität verleiht, und ist ebenfalls ein Meister der Definition, doch ganz so fest und knorrig tritt er nicht auf.

Spätestens ab diesem Zeitpunkt war klar, dass dem einmaligen TTT-C im Slim ein ernsthafter Konkurrent im eigenen Haus erwachsen ist. Nichts anderes hatten wir erwartet und deshalb ja gleich Hubers Erstling als Maßstab hinzugebeten. Und es war faszinierend anzuhören, wie die beiden ihr audiophiles Terrain absteckten. Logisch, dass die zwei aufgrund ihrer verschwenkenden Headshell gerade bei lauten Stimmen oder vollen Orchester-einsätzen zum Platteneende hin besonders verzerrungsarm und gelassen wirken, weil

passende Kröpfung einstellten. Dank der mitgelieferten Schablonen ein Kinderspiel. Tatsächlich legte das Gespann aus TTT-Slim und Simplicity II insbesondere in Form einer weiter gesteckten Raumabbildung zu, als wenn der Easy auf diesem Laufwerk saß. Nun schmolzen in dieser Disziplin die Unterschiede zum Set aus TTT-C/Easy zusammen.

Was blieb, war dessen üppigere Fulminanz und highendige „Abgeklärtheit“, die offenbar vor allem aufs Laufwerk zurückgehen und auch vom kleineren Tonarm dargestellt werden. Soll man also mixen? Verkehrt ist's nicht. Wir vermuten jedoch, dass Hörer, die so hoch investieren, die Restsumme zum Top-Modell auch noch drauflegen.



Thales-Chef Micha Huber



Die roten Linien verdeutlichen das Prinzip: Auf dem Weg über die Platte wird der Tonabnehmer gegenüber dem Hauptrohr so im Winkel verstellt, dass er stets praktisch gerade zur Rille steht. So bleibt der bei Drehtonarmen eigentlich unvermeidbare Spurfelhwinkel zu jeder Zeit minimal. Außen steht der Abtaster leicht eingewinkelt (r.), in der Mitte gerade (M.) und innen etwas nach außen geneigt (l.).

der Tonabnehmer so gut wie keinen Fehlwinkel aufweist.

Doch während der TTT-C im Timing eine eherne Konstanz und Geradlinigkeit an den Tag legte, erschien sein kleiner Bruder etwas verspielter, tänzelnder, durchaus musikalisch, wenn auch nicht so stringent und unbeirrt. Durch das quirliche „Deed I Do“ aus Diana Kralls „Live in Paris“-Album ging der TTT-C wie das berühmte heiße Messer durch die Butter. Subjektiv noch lebendiger, weil nicht gar so stoisch unbeteiligt, sondern ein wenig mitswingend, gestaltete sein schlanker Verwandter die Darbietung

Festmahl statt Slim-Food

Und was tun wir, wenn 's derart Spitz auf Knopf steht? Dann kommt die phantastische Acousence-Einspielung von Schostakowitschs 15. Sinfonie auf den Teller. Bei dieser in jeglicher Hinsicht superben Aufnahme muss jeder Plattenspieler Farbe bekennen, denn hier gibt's keine Ausreden oder Geschmackskategorien mehr.

Die zarten Flötentöne am Anfang aus der Tiefe der Duisburger Mercatorhalle herüberwehen zu lassen, die gezupften Celli korrekt anzusetzen, ohne die Raumebenen zu vermischen, gleichzeitig mit diesem Minimum an „Geräusch“ und dessen Nachhall einen Eindruck des weitläufigen Saals zu vermitteln – ja, das kann ein TTT-Slim mit Easy-Arm.

Doch das Set aus TTT-C/Simplicity II kann 's besser, weil noch ausufernder und facettenreicher. Das kleine Doppel brachte die Sequenz etwas kompakter und nur kilometer- statt meilenweit nach hinten gestaffelt. Mit dieser harten Nuss stellte Hubers Top-Modell den Abstand her und rechtfertigt die Mehrausgabe. Jedenfalls für jene Vinyl-Connaissseure, denen diese geringen Perfektionsunterschiede gut 7400 Euro wert sind.

„Normal verstrahlte“ Schallplattenliebhaber und High Ender finden indes im TTT-Slim mit Easy ihren Traumplattenspieler, der viele der guten Gene seines Bruders geerbt hat und ihm klanglich „verdammst ähnlich sieht“. Auch wenn wir die 16 Stunden Spieldauer nie ausreizten, kam eine Scheibe nach der anderen auf den Teller. Und er kredenzte uns damit kein karges Slim-Food, sondern audiophile Festmahle. **Matthias Böde**

THALES TTT-SLIM/EASY



um €11.970 im Paket mit Anschlusskabel und Plattenklemme, Einzelpreise: Laufwerk um €6560, Tonarm um €4900, Kabel um €1280 (1,5 m), Klemme um €640
Maße: 42,5x11x31 cm (BxHxT mit Arm)
Garantie: 3 Jahre (Laufwerk/Arm)
Kontakt: Gaudios
Tel.: 0043/316337175, www.gaudios.info

Der Thales-Traum ist günstiger geworden. Das Slim-Laufwerk und der Easy-Tonarm sind picobello gemacht und basieren konstruktiv auf ihren teureren Vorbildern. Micha Hubers „Kleiner“ ist ein fabelhafter Dreher, der sich dicht an die Top-Referenzen heranspielt.

AUSSTATTUNG

Akkubetrieb, Ladenetzteil, Drehzahlfeinregulierung, höhenverstellbare Spezialfüße zur definierten Energieableitung, Justageschablone, Transportsicherung, deutschsprachige, umfassend bebilderte Bedienungsanleitungen (für Laufwerk und Tonarm).

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **99%**
PREIS/LEISTUNG
★★★★☆
SEHR GUT